

Projektarbeiter ziehen um

Soester Entwicklungsnetz jetzt bei der LEG

SOEST ■ Der Mietvertrag ist unterschrieben: Das Soester Entwicklungsnetz zieht mit einigen Angeboten in das zuletzt von der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) genutzte Gebäude am Meister-Eckhart-Weg. Das bestätigt Geschäftsführerin Andrea Kruckenbaum.

Die Übernahme erfolgt zum 1. Oktober. An der neuen Adresse verfügt das SEN über gut 200 Quadratmeter – Platz, der, wie Andrea Kruckenbaum betont, dringend benötigt wird. Denn das Programm der gemeinnützigen Organisation ist umfangreich und zielt hauptsächlich darauf ab, Menschen zu unterstützen, ihnen Hilfestellung zu geben und vor allem den Weg in Arbeit zu weisen. Das geschieht durch eine Vielzahl von Projekten.

Seit Langem arbeitet Brigitte Sehmi vom Stadtteilbüro Süden gut mit der LEG zusammen – die vor geraumer Zeit unter anderem zahlreiche ehemalige NATO-Häuser in der Englischen Siedlung übernommen hat. So lag die Idee nahe, beim Verein nachzufragen, ob ein Interesse an dem Objekt bestehe. Die Wohnungsgesellschaft behalte zwei Räume, sagt Andrea Kruckenbaum.

Ansonsten wird sich das Unternehmen mit seiner Anlaufstelle aus Soest zurückziehen. Als Grund nannte Thomas Feldmann vom Bereich Unternehmenskommunikation gestern den zentralen Kundenservice für alle, der ab nächster Woche unter einer einheitlichen Telefonnummer und E-Mail-Adresse zu erreichen sei. Immobilien-Spezialisten ständen bereit, um die Anliegen entgegenzunehmen und Fragen zu be-

Räder gesucht

„Wer hat ein Fahrrad abzugeben?“, fragen SEN-Geschäftsführerin Andrea Kruckenbaum und Brigitte Sehmi vom Stadtteilbüro Süden. Die Nachfrage nach Velos sei rege, berichten sie und hoffen nun, dass sich Spender bei ihnen melden. Die Räder werden in den Werkstätten hergerichtet und dann an Interessenten weitergegeben. Der Bedarf sei groß, so Brigitte Sehmi, „wir haben wöchentlich mindestens fünf Anfragen“. Nachschub sei dringend erforderlich. Spender sollten sich unter Telefon 02921/3192757 melden.

antworten. Falls erforderlich – bei Angelegenheiten, die sich auf diesem Weg nicht klären lassen –, sei es auch möglich, mit den Bewirtschaftungsteams ein Treffen in der Wohnung zu vereinbaren. Holger Hentschel, Manager im operativen Geschäft, erläuterte: „Wir haben weiterhin Mieterbüros vor Ort. Aufgrund der langen Wartezeiten in unseren Sprechstunden haben wir uns entschlossen, unseren Mietern künftig individuelle Termine nach Bedarf anzubieten. Daher entfallen unsere festen Sprechzeiten.“

Das SEN wird das Gebäude so herrichten, wie es für seine Zweck geeignet ist. Fest steht, dass dort zunächst die Soester Jugendhilfe Quartier nimmt, ebenso voraussichtlich zu Beginn des neuen Jahres das Café Mützchen für junge Eltern.

„Wir werden dann nach und nach sehen, welche Angebote wir dort noch installieren werden“, so Andrea Kruckenbaum. ■ **Köp.**



In diesem Gebäude werden künftig einige Angebote des Soester Entwicklungsnetzes laufen. ■ Foto: Dahm